

Aarau, 8. März 2011  
**Medienmitteilung**

## **Wer sind hier die Anti-Demokraten?**

Stellungnahme der FDP.Die Liberalen Aargau zu den haltlosen Vorwürfen der SD Aargau im Wynentaler Blatt vom 8. März 2011

---

**Die Schweizer Demokraten (SD) des Kantons Aargau konfrontieren die Leser des Wynentaler Blattes mit haltlosen populistischen Vorwürfen betreffend der FDP-Motion zur Einführung einer Wahlhürde für kommende Grossratswahlen. Der Vorwurf, eine antidemokratische Partei zu sein, weist die FDP Aargau mit aller Schärfe zurück und stellt den Schweizer Demokraten ihrerseits die Frage, wer sich hier nicht an demokratische Spielregeln hält.**

Die FDP-Fraktion verlangte im Januar 2010 mit einer Motion die Einführung eines Quorums beim Grossratswahlgesetz. Im März 2010 wurde die Motion überwiesen. Aufgrund dieser Überweisung hat der Regierungsrat eine Änderung des Grossratswahlgesetzes ausgearbeitet. Der Vorschlag beantragt ein kombiniertes Quorum von fünf Prozent auf Bezirksebene und drei Prozent auf Kantonsebene. Die FDP zeigt sich mit diesem, vom Regierungsrat beantragten, „kombinierten“ Quorum einverstanden und die Einführung eines Quorums damit mehrheitsfähig gemacht. Der Grossrat hat dieser Gesetzesänderung am 1. März 2011 in der ersten Lesung mit 71 gegen 62 zugestimmt. Es ist geradezu *absurd*, wenn die SD den Freisinnigen vorwirft, undemokratisch zu sein und nur für den eigenen Vorteil auf die Änderung des Systems gedrängt zu haben. Ebenso könnte der Vorwurf erhoben werden, die SD beharre aus plumpem Eigennutz auf ein Wahlsystem ohne Quorum, um mit Winzigst-Wähleranteilen den eigenen Verbleib im Rat zu sichern. Eine Mehrheit des Grossen Rates befürwortet die Einführung eines Quorums. Mit dem Nichtakzeptieren dieses Entscheids stempelt sich die SD gleich selber zur antidemokratischen Partei.

### **Quorum als bewährtes Mittel in der Schweiz und Europa**

Die Einführung eines Quorums wurde schon bei der Beratung des aktuellen Gesetzes diskutiert und in der letzten Lesung, vor allem aufgrund von Rechtinterpretationen, aus dem Gesetz gestrichen. Erstmals wurden am 8. März 2009 Grossratswahlen nach dem neuen Wahlsystem (Doppelter Pukelsheim) durchgeführt. Das Wahlgesetz kennt kein Quorum im Gegensatz etwa zum Kanton Zürich (fünf Prozent in einem Bezirk) und zu Deutschland (fünf Prozent landesweit). Zu welchen erstaunlichen Mandatsverteilungen über alle Wahlkreise hinweg dies führen kann, haben die Grossratswahlen 2009 eindrücklich gezeigt: Parteien erhielten Sitze mit einem Bruchteil von Wähleranteilen im Vergleich zu anderen Parteien. Es wurden Sitze an Parteien vergeben, die innerhalb des Wahlkreises kein Mandat erreicht hatten, denen aber aufgrund der kantonalen Ergebnisse eines zugeteilt wurde. Im Bezirk Baden beispielsweise hat die SD einen Sitz mit 0.3 Prozent Wähleranteil gewonnen. Der Gewinn eines Sitzes war für die SD nur dank der Multiplikation mit dem Listengruppendivisor auf 0.512 möglich was zusätzlich zu einer Rundung auf 1, also einen Sitz führte. Damit die Zahlen über den ganzen Kanton mathematisch gemittelt werden können, profitierte die SD von einem Bonus von über 300 Prozent! Die BDP wurde bei der gleichen mathematischen Verteilerei mit einem Divisor von 1.4 bestraft. Das ist mathematisch zwar nachvollziehbar, aber demokratisch unkorrekt. Dies führte unter anderem dazu, dass Grossratsmitglieder mit 700 Stimmen gewählt wurden, andere Kandidaten mit über 6000 Stimmen jedoch nicht. Die Hauptursachen für die grossen Differenzen bei den Stimmzahlen liegen am System des Doppelten Pukelsheim. Mit der Einführung eines Quorums können systembedingte "Ausreisser" gedämpft werden indem ein Mindestwähleranteil erzielt werden muss.



Das Kantonsparlament muss effizient arbeiten können und stabile Mehrheiten bilden. Mit einem Quorum kann die Zersplitterung im Grossen Rat gebremst werden. Dies ist ohne Quorum nur beschränkt möglich. Die Anzahl der Parteien ist von sechs auf zehn angestiegen und die Kleinstparteien ohne Fraktionszugehörigkeit (siehe SD) machen sich durch eine Unzahl von Vorstössen bemerkbar. Die Einführung des kombinierten Quorums ist zur Nachbesserung des Doppelten Pukelsheim notwendig. Der effiziente Ratsbetrieb wird damit sichergestellt.

---

**Kontakte:**

Thierry Burkart, Grossrat, Parteipräsident, Baden, Tel. 044 386 88 88

Dr. Daniel Heller, Grossrat, Fraktionspräsident, Erlinsbach, Tel. 079 434 23 85

Stephan Attiger, Grossrat, Stadtammann, FDP-Fraktionssprecher „Quorum“, Baden, Tel. 056 200 82 08